



NRW-DIALOGFORUM

PRÄSENTIERT VOM FGW 

NRW-Dialogforum 2018

29. / 30. Oktober
Hotel Hilton Düsseldorf

Zusammenhalt in der
digitalisierten
Gesellschaft

Zusammenhalt in der digitalisierten Gesellschaft

Hate Speech, Fake News, Social Bots, Wahlmanipulation, Clickworker und Gig Economy – zumindest im öffentlichen Diskurs scheint sich das dystopische Potential digitalisierter Gesellschaften derzeit voll zu entfalten. Zusammenhalt, so wirkt es bisweilen, ist das Gegenteil, das analoge Andere der digitalisierten Gesellschaft. Doch was sagt die Hochkonjunktur dieser Schlagzeilen über derzeitige gesellschaftliche Entwicklungen aus?

Gerade die Anfangszeit des Internets war von Gegensätzen geprägt: Auf der einen Seite die Netzeuphoriker_innen, die große Zukunftsvisionen einer freien, deliberativen Gesellschaft entwarfen. Auf der anderen Seite die Skeptiker_innen, die dem digitalen Neuland eher kritisch gegenüber standen und rechtsfreie Räume befürchteten. Heute neigt sich diese Phase der digitalen Pubertät dem Ende zu: Über 80 % der Deutschen sind inzwischen online, etwa 70 % besitzen ein Smartphone (vgl. D21-Digital-Index 2017/2018). Das Netz wird zur Nachbarschaftshilfe ebenso selbstverständlich genutzt wie für Dienstleistungen oder zur täglichen Kommunikation in beruflichen, privaten und politischen Kontexten. Die digitalisierte Gesellschaft ist keine Zukunft mehr, sondern Status Quo. Verhandelt wird nicht mehr, ob Digitalisierung und Automatisierung relevant sind, sondern wie Prozesse, Organisationen und gesellschaftliche Strukturen digitalisiert und etwa sog. Non-Liner digital integriert werden können. Ebenfalls eingeläutet wird die Phase des digitalen Erwachsenwerdens durch zunehmende Regulierungsbestrebungen, auf nationaler wie auf internationaler Ebene – sei es die Datenschutzgrundverordnung oder das Netzwerkdurchsetzungsgesetz –, die Bürgerrechte stärken sollen.

Auf der Jahrestagung des FGW, dem NRW-Dialogforum, wollen wir darüber diskutieren: Was bedeutet Zusammenhalt in der digitalisierten Gesellschaft? Können digitale Infrastrukturen neuen Zusammenhalt schaffen? Welche Potentiale, Chancen und Risiken (auch der Diskriminierung) verbergen sich hinter algorithmenbasierten Plattformen? Wie profitieren Städte und Quartiere von der Digitalisierung? Wie greifen lokale und digitale Kontexte im Hinblick auf politische Einstellungen ineinander? Ist ‚das Netz‘ nur noch der Ort eines wütenden Kulturkampfes oder kann es auch als Infrastruktur genutzt werden, um Debatten anzustoßen und diskursive Annäherung zu befördern? Wie beeinflussen Digitalisierungsprozesse die (Des-)Integration in den Arbeitsmarkt? Welche Verteilungswirkungen haben digitale Entwicklungen in der Wirtschafts- und Sozialpolitik? Welche Wirkungen zeigen Digitalisierungsprozesse im Hinblick auf eine mögliche Polarisierung der Sozialstruktur (und führen damit zu ‚neuen Ungleichheiten‘)? Und welche neuen Verteilungsfragen ergeben sich?

Das Forschungsinstitut für gesellschaftliche Weiterentwicklung (FGW)

Das FGW wurde mit Unterstützung des für Wissenschaft zuständigen Ministeriums des Landes Nordrhein-Westfalen im September 2014 als eigenständiger, gemeinnütziger Verein mit Sitz in Düsseldorf gegründet. Aufgabe und Ziel des FGW ist es, in Zeiten unübersichtlicher sozialer und ökonomischer Veränderungen neue interdisziplinäre Impulse zur gesellschaftlichen Weiterentwicklung zu geben und politische Gestaltungsoptionen für die Gewährleistung sozialer Teilhabe in einer sozial integrierten Gesellschaft zu entwickeln. Durch die Organisation innovativer Dialogformate und die Förderung zukunftsorientierter Forschungsprojekte will das Forschungsinstitut die Vernetzung von Wissenschaft, Politik und zivilgesellschaftlichen Akteur_innen vorantreiben und den zielgruppengerechten Transfer neuer Forschungsergebnisse gewährleisten. Weitere Informationen zum FGW finden Sie unter: www.fgw-nrw.de



MONTAG, 29.10.2018

10.00 - 11.00	Empfang / Check-In / Kaffeepause
11.00 - 11.30	Begrüßung <ul style="list-style-type: none">• Prof. Dr. Dirk Messner (FGW-Vorstand)• Gregor Jorasch (Leiter der Zentralabteilung im Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen)
11.30 - 13.00	Keynote Speech <ul style="list-style-type: none">• Kübra Gümüşay (Autorin, Journalistin, Aktivistin)
13.00 - 14.00	Mittagessen
14.00 - 15.30	Podiumsdiskussion <ul style="list-style-type: none">• Prof. Dr. Ina Schieferdecker (Institutsleiterin FOKUS, Fraunhofer-Institut)• Christian Vollmann (Gründer des Startups nebenan.de, Business Angel)
15.30 - 16.00	Pause
16.00 - 18.00	Parallele Panels der FGW-Themenbereiche
18.00 - 18.30	Pause mit Abendimbiss
18.30 - 19.30	Kunstperformance <ul style="list-style-type: none">• Vinylpredigt: Haru Specks



DIENSTAG, 30.10.2018

09.00 - 10.30	Session I der Tracks <ul style="list-style-type: none">• Rechtes Denken, Rechte Räume? Zusammenhänge zwischen lokalen Kontexten, digitaler Kommunikation und demokratiefeindlichen Entwicklungen• Neuer Zusammenhalt oder neue Konflikte? – Integration Zugewanderter in den Arbeitsmarkt• Neue Ungleichheiten? Zwischenbilanz und Zukunftsprojektionen der Auswirkungen von Digitalisierung in Arbeit und Wirtschaft
10.30 - 11.00	Pause
11.00 - 12.30	Session II der Tracks <ul style="list-style-type: none">• Rechtes Denken, Rechte Räume? Zusammenhänge zwischen lokalen Kontexten, digitaler Kommunikation und demokratiefeindlichen Entwicklungen• Neuer Zusammenhalt oder neue Konflikte? – Integration Zugewanderter in den Arbeitsmarkt• Neue Ungleichheiten? Zwischenbilanz und Zukunftsprojektionen der Auswirkungen von Digitalisierung in Arbeit und Wirtschaft
12.30 - 13.00	Pause
13.00 - 14.00	Podiumsdiskussion <ul style="list-style-type: none">• Abschlussdiskussion mit Vertreter_innen der Tracks
14.00 - 14.30	Pause mit Mittagsimbiss
14.30	Ende der Tagung



Informationen zum Ablauf der Tracks

Rechtes Denken, Rechte Räume? Zusammenhänge zwischen lokalen Kontexten, digitaler Kommunikation und demokratiefeindlichen Entwicklungen



Trackleitung:

Lynn Berg (Wissenschaftliche Referentin für „Rechtspopulismus, soziale Frage & Demokratie“ am FGW),

Dr. Jan Üblacker (Wissenschaftlicher Referent für „Integrierende Stadtentwicklung“ am FGW)

Wo wir leben, arbeiten und unsere Freizeit verbringen, wer unsere Nachbar_innen und Freund_innen sind, aber auch wem wir in den sozialen Medien folgen, welche Videos wir auf YouTube schauen, in welchen Onlineforen wir kommentieren oder welche Zeitungen wir lesen, hat Einfluss auf unser Denken und Handeln. Lokale und digitale Kontexte bedingen Verhalten und Einstellungen, gleichzeitig werden diese Kontexte durch individuelle und kollektive Handlungen erzeugt und verändert. Das Ziel des Tracks besteht darin, diese Zusammenhänge in Bezug auf rechte und demokratiefeindliche Einstellungen und Verhaltensweisen aus praktischen und wissenschaftlichen Perspektiven zu betrachten. Hieraus können mögliche Strategien und Maßnahmen zur individuellen und kontextabhängigen Demokratieförderung abgeleitet werden. Folgende Fragestellungen sollen erörtert werden:

- Wie bedingen wachsende soziale und räumliche Ungleichheiten in den Regionen, Städten und Nachbarschaften die Chancen auf politische Partizipation und Repräsentation? Was wissen wir über die Stadtteile, in denen die Anteile rechtspopulistischer Wähler_innen hoch bzw. niedrig sind? Wie wird online über diese Stadtteile gesprochen?
- Welchen Einfluss haben bauliche und soziale Veränderungen der Wohnumgebung auf die politische Einstellung der Betroffenen? Können dadurch Entwurzelungs- und Entfremdungsgefühlen entstehen, die wiederum einen Nährboden für rechte Einstellungen oder Vertrauensverlust in etablierte politische Akteure sein können?
- Gibt es durch Politik und Verwaltung angewandte Stadtentwicklungspolitiken, die eine sozial inklusive Wirkung verfolgen, jedoch auch sozial exkludierend wirken können?
- Wie werden durch Kommunikation, Handlungen und Symboliken rechte oder demokratiefeindliche Kontexte (lokal und digital) geschaffen? Wie tragen diese dazu bei, dass sich Personen radikalieren?
- Wie werden lokale Ereignisse im Digitalen aufgegriffen, verbreitet und ggf. für politische Zwecke instrumentalisiert? Wie verändert das wiederum die Wahrnehmung der betroffenen lokalen Räume durch deren Bewohner_innen?
- Wie ist das Verhältnis von digitalen und lokalen Kontexten im Hinblick auf die Veränderung politischer Einstellungen? Geschieht Radikalisierung eher im digitalen als im lokalen Raum?



Neuer Zusammenhalt oder neue Konflikte? – Integration Zugewanderter in den Arbeitsmarkt



Trackleitung:

Dr. Saskia Freye (Projektleiterin „Netzwerk Arbeitsforschung NRW“ am FGW),

Christoph Gille (Wissenschaftlicher Referent für „Vorbeugende Sozialpolitik“ am FGW)

Erfolgreiche Teilhabe am Arbeitsmarkt leistet einen wesentlichen Beitrag für die gesellschaftliche Integration neu zugewanderter Menschen. Gleichzeitig bedeutet die Eingliederung in reguläre Beschäftigung eine Stärkung der erwerbszentrierten Sozialversicherungssysteme und öffentlichen Haushalte. Erwerbsintegration ist also sowohl aus subjektiver, wirtschaftlicher und sozialpolitischer Sicht von hoher Relevanz. Zugleich ist die Integration Zugewanderter in und über den Arbeitsmarkt nicht trivial. Sie ist sowohl mit spezifischen Hürden als auch Befürchtungen verbunden und bietet Raum für neue Konflikte. Aus diesem Grund sollen im Rahmen des Tracks die Integrations- und Konfliktpotenziale der Erwerbsintegration von Immigrant_innen entlang von drei inhaltlichen Schwerpunkten erörtert werden:

1. Die erfolgreiche Integration Zugewanderter in den Arbeitsmarkt ist eine komplexe Aufgabe. Welche Chancen und welche Passungsprobleme bestehen hinsichtlich der vorliegenden und nachgefragten Qualifikationen bei der Arbeitsaufnahme? Welche strukturellen und institutionellen Bedingungen und Angebote erleichtern oder behindern die Erwerbsintegration? Wie kann Integration auf der betrieblichen Ebene gefördert werden? Was lässt sich aus gelungenen Beispielen lernen?
2. Mit der Erwerbsintegration können neue Ausgrenzungen verbunden sein – etwa, wenn Qualifikationen auf dem Arbeitsmarkt nicht anerkannt werden oder Zuweisungen in abgewertete Marktsegmente erfolgen. Verstärken sich Tendenzen der Fragmentierung auf dem Arbeitsmarkt durch die Zuwanderung? Erfolgen diese Spaltungen entlang der Grenzziehung zwischen zugewanderten und bereits ansässigen Marktteilnehmer_innen oder liegen sie quer zu den Herkünften? Und wie lassen sich neue Ausgrenzungen möglichst verhindern?
3. Schließlich sollen mögliche Verteilungskonflikte am Arbeitsmarkt in den Blick genommen werden. Welche gesellschaftlichen Gruppen befürchten aufgrund vermeintlich zunehmender Konkurrenz Abwertungen oder Ausschlüsse? Welche empirischen Kenntnisse haben wir über Verdrängungseffekte? Welche Rahmungen und Maßnahmen sind nötig, um soziale Gruppen auf dem Arbeitsmarkt nicht gegeneinander auszuspielen und gesellschaftlichen Zusammenhalt zu fördern?



Neue Ungleichheiten? Zwischenbilanz und Zukunftsprojektionen der Auswirkungen von Digitalisierung in Arbeit und Wirtschaft



Trackleitung:

Anemari Karačić (Wissenschaftliche Referentin für „Digitalisierung von Arbeit – Industrie 4.0“ am FGW),

Janina Urban (Wissenschaftliche Referentin für „Neues ökonomisches Denken“ am FGW)

Im Kontext der durch die Digitalisierung angestoßenen Veränderungen wird die Debatte um Verteilungsfragen wieder neu aufgeworfen. Es wird diskutiert, inwieweit technologische Veränderungen sowie Wirtschafts- und Sozialpolitik zu einer Beschäftigungsstabilisierung einerseits und zu einer Polarisierung von Löhnen und Arbeitsqualität andererseits beigetragen haben. Für die Zukunft stellt sich die Frage, welche Trends der Vergangenheit sich durch die Digitalisierung, verstärken, ablösen oder transformieren könnten. Dabei stehen ältere Diskussionen um die Substituierbarkeit von Arbeit oder mögliche Zugzwänge des internationalen Wettbewerbs neben neueren Konzepten zur Aufwertung von Arbeit oder der Relokalisierung von Produktion. Digitale Veränderungsprozesse werden auch weiterhin große Neuerungen mit sich bringen und erfordern demnach eine breite gesellschaftliche Debatte, um die Rahmenbedingungen technologischer Entwicklungen zu diskutieren. Es wird davon ausgegangen, dass die Technologien in ihrer Wirkung nicht determinierend sind, sondern deren Einsatz unterschiedlich ausgestaltet werden kann. Im Track widmen wir uns folgenden Schwerpunkten:

- Welche Verteilungswirkungen haben bisherige technologische Entwicklungen sowie Wirtschafts- und Sozialpolitik gehabt und welche Wirkungen sind im Kontext der Digitalisierung zu erwarten (z. B. bedrohte Mittelklasse, gig economy, internationale Konkurrenz oder Veränderung der Sozialsysteme)?
- Wie kann der Entstehung neuer Ungleichheiten entgegengewirkt werden (Vorschläge, die über ein bedingungsloses Grundeinkommen hinausgehen)?
- Wie können neue Ermöglichungsstrukturen geschaffen werden, die durch die Digitalisierung begünstigt werden?



ANMELDUNG

Weitere Informationen zur Teilnahme und Anmeldung finden Sie auf der Website:

www.nrw-dialogforum.de

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an info@fgw-nrw.de, Tel. 0211 99450080.

Wir weisen darauf hin, dass auf der Veranstaltung fotografiert und gefilmt wird.

Falls Sie nicht auf Fotos und Videos erscheinen möchten,

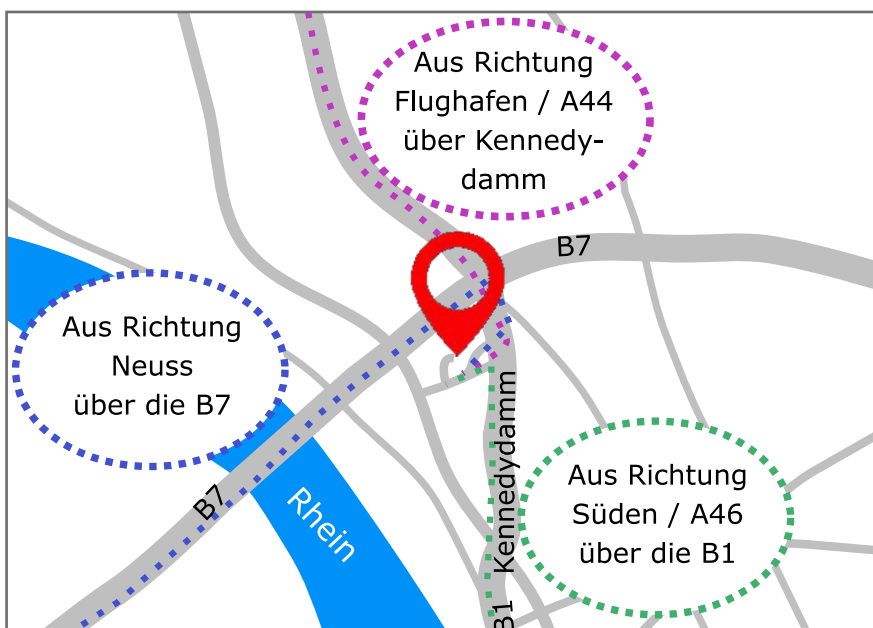
melden Sie sich bitte zu Anfang der Tagung im Konferenzbüro.



ANREISE

Tagungshotel: Hotel Hilton Düsseldorf, Georg-Glock-Straße 20, 40474 Düsseldorf

- Anreise mit den öffentlichen Verkehrsmitteln:
U-Bahn, Haltestelle: Theodor-Heuss-Brücke (250 m) - Linien U78, U79
- Anreise mit dem PKW:
Aus Richtung Neuss haben Sie Anschluss über die B7 (Theodor-Heuss-Brücke).
Von Süden (A46) gelangen Sie über die B1 zum Hotel.
Aus Richtung Flughafen (A44) folgen Sie der Beschilderung Richtung D-Zentrum
und gelangen über den Kennedydamm zum Hotel
Kostenpflichtige Parkplätze sind vorhanden.



FGW - Forschungsinstitut für gesellschaftliche Weiterentwicklung (e.V.)

Kronenstraße 62

40217 Düsseldorf

Tel.: +49 (0)211 99450080

Fax: +49 (0)211 99450081

www.fgw-nrw.de

Eingetragen unter VR 11137 am Amtsgericht Düsseldorf

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied:

Prof. Dr. Dirk Messner, Prof. Dr. Ute Klammer (stellv.)

Wissenschaftliches Kollegium:

Prof. Dr. Dirk Messner, Prof. Dr. Ute Klammer, Prof. Dr. Heike Herrmann,

Prof. Dr. Hartmut Hirsch-Kreinsen, Prof. Dr. Heiner Minssen,

Prof. Dr. Sabine Pfeiffer, Prof. Dr. Till van Treeck, Prof. Dr. Andreas Zick

Layout & Design: Olivia Mackowiak, FGW

Stand: 06.07.2018